

# Im Zeichen der Musik

## Gottesdienst zur Einweihung der Orgel in der evangelischen Kirche Lißberg

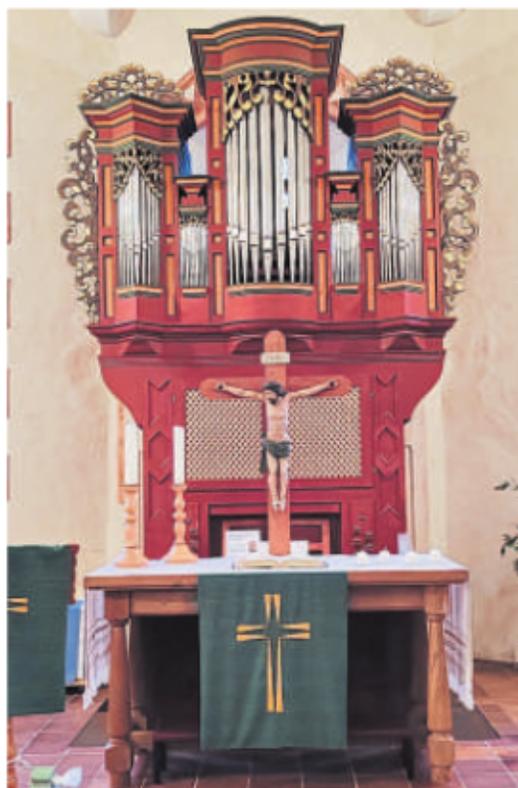
**Lißberg** (mba). Die Orgel ist ein Instrument, auf dem sich für jeden Anlass ein passender Klangteppich weben lässt. Sie kann in der Trauer trösten, sie kann zum Feiern einladen und zum Innehalten. Sie kann jauchzen, sie kann klagen. Thomas Wilhelm, der Orgelsachverständige der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, zog am Sonntag an der Lißberger Orgel alle Register und ließ das Instrument in sämtlichen Klangfarben, die seine umfangreiche Palette bietet, erstrahlen.

### Mehr als drei Monate Bauzeit

Während Wilhelm musikalisch die höchsten Höhen erklimmte und die tiefsten Tiefen ergründete, standen die Herzen und Sinne der Lißberger Gemeinde auf Jubel, denn nach mehr als drei Monaten Bauzeit, in der das Instrument umfassend gereinigt, renoviert und klanglich optimiert worden ist, haben sie nun ihre Orgel wieder. Auch aus Schwickartshausen, Eckartsborn und Bobenhausen waren zahlreiche Gäste gekommen, um zusammen mit den Lißbergern das Ereignis zu feiern und zu hören, wie die »Königin der Instrumente« nach ihrer Frischzellenkur nun klingt. Ab Anfang nächsten Jahres sind die pfarramtlich bereits seit längerem verbundenen Gemeinden nämlich eins, die Fusion ist beschlossene Sache.

Der festliche Gottesdienst mit Pfarrerin Regine Jünger war natürlich ganz ins Zeichen der Musik gesetzt und Thomas Wilhelm sorgte mit seiner großen Kunstfertigkeit für herrliche, alles andere als alltägliche Klangimpressionen. Er eröffnete mit einem barocken Präludium von Dietrich Buxtehude, spielte anschließend zwischen der gesprochenen Liturgie immer wieder unterschiedlichste Suiten, um die Orgel in all ihrer klanglichen Pracht zu präsentieren.

Die Lieder, die gemeinsam gesungen wurden, hatten



Die Orgel in der evangelischen Kirche Lißberg erstrahlt mit ihren 1046 Pfeifen wieder in neuem Glanz. Organistin und Kirchenvorstandsmitglied Karola Zühlke und Pfarrerin Regine Jünger begleiten durch den festlichen Gottesdienst. Dabei präsentiert der Orgelsachverständige Thomas Wilhelm sein Können. FOTOS: BAUMANN

ebenfalls klangliches Gotteslob zum Thema. »Ich singe Dir mit Herz und Mund«, »Solang wir Atem holen« und »Ich sing Dir mein Lied« hieß es da. Besonders bemerkenswert war die Gestaltung des Psalmes 150, dessen Aufforderungen »Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen! Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen! Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit klingenden Zimbeln!« Thomas Wilhelm jeweils mit den Klangfarben der angesprochenen Instrumente erwiderte.

Auch als ebenso sachkundiger wie kurzweiliger Redner wusste Wilhelm zu überzeugen. Er zeichnete den Weg von der mutmaßlichen Erfindung eines Orgel-Vorläufers um das Jahr 246 vor Christus bis zur heutigen Präsenz in nahezu allen christlichen Kirchen nach, berichtete, was ein Geschenk aus Ostrom an Pippin – den Vater Karls des Großen – mit der Verbreitung des Instruments zu tun hatte und erklär-

te, warum Orgeln zunächst nur für instrumentale Musik in den Kirchen eingesetzt wurden und nicht zur Begleitung des Gemeindegesanges.

### Der »gute Geist« der Baustelle

Den Werdegang der Lißberger Orgel zeichnete Karola Zühlke nach. Sie ist Organistin in Schwickartshausen und Lißberg und war als Mitglied des Kirchenvorstands diejenige, die alles Organisatorische im Zusammenhang mit der Orgelrenovierung gemanagt hat. Als »guter Geist« der Baustelle war sie außerdem fast täglich vor Ort, hat nach dem Rechten gesehen und den Orgelbauern die Arbeit mit selbst gebackenen Kuchen versüßt. Mit viel Herzblut und Engagement hat sie das Projekt von der Beschlussfassung bis zum Abschluss maßgeblich vorangetrieben und begleitet. Schließlich war es gerade die Lißberger Orgel, die einst während ihrer Konfirmandenzeit ihre

Leidenschaft für die »Königin der Instrumente« geweckt hat.

»Die Kirche gehört zum Dorf und zur Kirche gehört die Orgel. Was wäre eine Kirche ohne die Musik der Orgel?«, umriss Zühlke die Bedeutung des Ereignisses für Lißberg. Sie dankte dem Kirchenvorstand, der die Maßnahme ohne viel Wenn und Aber auf den Weg gebracht hatte, Thomas Wil-

helm für seine fachliche Begleitung des gesamten Projekts und seinen großartigen Einsatz bei der Einweihung, den Orgelbauern der Licher Firma Foerster & Nicolaus für die gute und harmonische Zusammenarbeit sowie den Kirchennachbarn Mecky und Manfred Redling, die den Orgelbauern ihr Haus geöffnet und alles Mögliche zur Verfü-

gung gestellt hatten, was gebraucht wurde. Außerdem dankte sie dem Dekanatsynodalvorstand und Spendern für die finanzielle Unterstützung.

Mit Präludium und Fuge in G-Dur von Johann Sebastian Bach ging der Gottesdienst zu Ende. Die neue alte Orgel wurde danach gemeinsam bei einem Umtrunk unter der Linde vor der Kirche gefeiert.

### INFO

#### Historisches Gehäuse und neuer Anstrich

Im Jahr 1701 wurde im Chorraum über dem Altar in Lißberg eine Orgelepore errichtet. Die Orgel dazu folgte 1702. »Sie hatte vorerst nur sieben Register und kein Pedal, war aber ein stattliches und schmuckvolles Instrument mit einem schönen Gehäuse und gut gearbeiteten, massiven Pfeifen«, zitierte Karola Zühlke aus einer Festschrift und ergänzte: »Die Orgel besaß zunächst einen dunkelbraunen Farbton, das Holz gebeizt und

gewachst. Schon bald erhielt das Instrument aber einen helleren Anstrich, und zwar in hellem Blaugrün mit grasgrün gefassten Ornamenten. Man nimmt an, dass diese neue Farbgebung im Zusammenhang mit der Kirchenrenovierung 1713 erfolgte.« Noch zu Zühlkes Konfirmandenzeit wurde die Orgel über einen doppelten Blasebalg mit Luft versorgt. Das war Aufgabe des Küsters oder später der Konfirmanden – die sich gelegentlich

einen Spaß daraus machten, dem Instrument die Luft ausgehen zu lassen. Erst 1968 erfolgte der Einbau des Orgelmotors. 1992 wurde das Werk mit zwei Manualen und dem Pedal ausgebaut. Als nun, nach 32 Jahren, eine große Orgelreinigung anstand, zu der das Instrument in alle seine Einzelteile zerlegt werden musste, bot es sich aus Sicht des Kirchenvorstandes an, auch eine klangliche Umgestaltung vornehmen zu lassen. mba